

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reichs...

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brunschwiler, Commissionär des...

Für den Monat September werden Nachbestellungen auf das 'Dresdner Journal' angenommen.

für auswärts bei allen Postanstalten, für Dresden links der Elbe bei der unterzeichneten Expedition...

Der Preis für diesen Monat beträgt 1 Mark 50 Pf.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Theil.

Verordnung.

eine Ergänzungswahl für die Zweite Kammer der Ständerversammlung betreffend, vom 30. August 1875.

In Folge des Ablebens des Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständerversammlung für den Wahlkreis der Stadt Dresden hat für diese Stelle eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Als Tag der Abstimmung wird hiermit der 28. September 1875 festgesetzt.

Zum Wahlcommissar für diese Wahl ist der Oberbürgermeister Pfisterhauer zu Dresden ernannt worden.

Dresden, am 30. August 1875.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: H. Höp.

Fornerz.

Nichtamtlicher Theil.

Hebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Breslau, Bonn, München, Hamburg, Wien, Prag, Buda-Pest, Kgram, Paris, Bern, Rom, Neapel, Madrid, St. Petersburg, Aus Alerandrien.)

Ernennungen, Verlegungen etc. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Pöppa, Chemnitz, Glauchau, Oeteran, Dippoldiswalde, Herrnhut, Jitau.)

Statistik und Volkswirtschaft. Vermischtes.

Preskriptionen. Inserate. Tageskalender. Beilage.

Dresdner Nachrichten. Statistik und Volkswirtschaft. Eingekant.

Fortsetzung.

Telegraphische Witterungsberichte. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 30. August, Nachmittags. (W. L. B.) Dem 'Telegraphen-Correspondenz-Bureau' wird aus Nagasa vom heutigen Tage als bestimmt gemeldet, daß es einer 1000 Mann starken, über Kubinje kommenden Abtheilung türkischer Truppen gefern Abend gelungen ist...

*) Als nicht 30,000 Mann, wie von anderer Seite gemeldet wird. 1

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Bei der Lecture französischer Schriften.

(Fortsetzung aus Nr. 201.)

In diesen Erscheinungen gefestigt sich noch eine andere, die von den Besten aller Nationen nicht minder beklagt wurde. Es ist der Fehler einer Tugend, die Rehrseite einer an sich so verdienstbegleitenden Ehrenmedaille.

Die Franzosen erfreuen sich eines Gefühls in so hohem Grade, daß man sagen kann, sie leiden daran. Es ist das Gefühl des Patriotismus, das stolze Nationalgefühl, dem französischen Volk angehört und Teil zu haben an allen Verdiensten und Segnungen, welcher sich ein Kind Frankreichs rühmen kann.

Dieses gehobene Vaterlandsbewußtsein, welches Jahrhunderte hindurch von der Einheitsliebe und nach außen hin vertrittenden Kraft eines großen Reiches unterstützt wurde, während Deutschland eben so oft seine Angehörigen durch die Zerstückelung und Schwäche seines staatlichen Baubaus bedrückte und künftige - dieser freudige Patriotismus kann an und für sich nur Lob und Anerkennung verdienen. Für den gebildeten Ordnungsmann würde es ein lächerlicher Ehrgeiz sein, aus einem so edeln, geschichtlich und geographisch bevorzugten Lande, wie Frankreich, zu entstammen; für den Tüchtigen, Vorwärtigen eines glücklichen Volkes aber ist es in der Ordnung, daß er sich zu seiner heimatlichen Anwesenheit folgen Dergens gratulirt. Der Franzose hat dies stets getan. Es fragt sich nur, ob er in der Art und Weise der Ausführung durchschnittlich ein richtiges, würdevolles Maß hielt.

ohne einen Schuß abzugeben, in Trebinje einzurücken. (Vgl. auch unten das Telegramm aus Konstantinopel.)

Buda-Pest, Dienstag, 31. August, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der ungarische Reichstag ist soeben in der Burg durch Sr. Majestät eröffnet worden. Der Vorkurs der Thronrede, welcher die auswärtigen Beziehungen berührt, lautet:

Unsere herzlichsten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten berechtigen zu der Hoffnung, daß der Friede trotz der in neuerer Zeit aufgetauchten Ereignisse unerschüttert erhalten werden wird und daß Sie daher Ihren legislativen Berufe ungehindert nachgehen können.

Kgram, Montag, 30. August, Abends. (Tel. d. Pr.) Bis heute sind 29,600 (?) Christen aus Bosnien in die österreichische Militärgrenze geschickt. Das ganze bosnische Gebiet zwischen der Anna, Save und dem Gebirge ist von Christen verlassen und von Türken verwöhrt. Die Grenze von Bihar längs der Anna und Save bis zu der Drinamündung ist österreichischerseits stark besetzt, um Grenzüberschreitungen fanatisierter irregulärer Truppen zu verhindern. Die Insurrection in diesem Teile Bosniens ist unterdrückt.

Paris, Montag, 30. August, Abends. (W. L. B.) Der Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes ist heute früh hier eingetroffen.

Der General Graf v. Donalbello, ehemaliger Adjutant des Kaisers Napoleon und vordem Gesandter Frankreichs in St. Petersburg, ist gestorben.

Rom, Montag, 30. August, Abends. (W. L. B.) Die 'Bocca della Verità' bespricht die Lage des Carlismus in Spanien und sagt, nach dem Falle von Sen-de-Argel sei es nicht unmöglich, daß Don Carlos seine Truppen vorläufig entlasse, um zu gelegener Zeit den Kampf wieder aufzunehmen.

Angesichts der allgemeinen europäischen Lage, bemerkt das clerical Organ, wäre ein solcher Entschluß mit großer Befriedigung aufzunehmen; in dem Maße, wie er nur einen Waffenstillstand bedeuten würde. Der Carlismus sei keine lediglich dynastische und spanische Frage; es handle sich vielmehr um den Kampf zwischen dem Katholicismus und der Revolution.

Konstantinopel, Montag, 30. August, Morgens. (W. L. B.) Regierungsnachrichten zufolge ist Selim Pascha von Kiel aus mit 3 Bataillonen in Moskau eingetroffen, ohne auf Widerstand seitens der Insurgenten zu stoßen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. August. Sr. Majestät der König sind mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem Prinzen Georg heute früh 7 Uhr mittels Ertrages nach Meisa gereist, haben den Übungen der Cavalleriebrigade daselbst beigewohnt und sind mit Ihren königlichen Hoheiten Mittags 1 Uhr nach Dresden zurückgekehrt. Nachmittags 4 Uhr findet unter Theilnahme Ihrer Majestät der König im hiesigen königlichen Schlosse die Tafel Statt, zu welcher auch der kgl. preussische Gesandte, Graf Solms-Sonnenwalde, mit einer Einladung besetzt worden ist.

Morgen früh werden Ihre Majestäten der König und die Königin mit Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem Prinzen Georg mittels Ertrages wieder in Meisa eintreffen und den Wandern daselbst betheiligen. Ihre Majestäten werden sich von deri Nachmittags zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach dem Jagdschlosse Wermdersee begeben und sodann nach einem Besuche in Zahndauhausen Sonntag Abend nach Pillnitz zurückkehren. Sr. königl. Hoheit der Generaladjutant und Generalinspektor der III. Armeeinspektion Prinz Friedrich Karl von Preußen

wird morgen nach Beendigung der Wandern von Meisa aus nach Berlin zurückreisen.

17. Jittan, 30. August. Am heutigen Tage wurde unsere Stadt durch einen Besuch Sr. Majestät des Königs beehrt, in dem Allerhöchsterseits mit Ihrem kgl. Hoheiten dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und dem Prinzen Georg Vormittags gegen 10 Uhr mit Ertrage hier eintrafen. Vom Bahnhof, wo außer den höhern Offizieren auch der Amtshauptmann v. Zahn und unser Bürgermeister Dabertorn sich zum Empfang eingefunden hatten, begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit einem glänzenden Gefolge, in welchem auch Sr. Excellenz der Kriegsminister General der Cavallerie v. Jäger und Generalmajor v. Abentrotz (als Divisionsführer) sich befanden, in derelbst stehenden Equipagen auf den Exercirplatz, wo Derselben Pferde bestiegen und den Wandern der 2. Infanteriebrigade Nr. 46, welcher eine Batterie des Feldartillerieregiments zugetheilt ist, beizwohnten. Den Schluß des glänzenden militärischen Schauspiels, das eine große Menschenmenge herbeigeführt hatte und das vom Wetter ungemein begünstigt war, bildete das Festreiten, erst in Compagniefront, dann detachementweise. Nachdem Sr. Majestät ein jubelndes Hoch gebracht worden, bezog sich Allerhöchsterseits mit seinen hohen Begleitern und Gefolge, sowie dem Officierscorps zu den auf dem Exercirplatz aufgestellten Zelten, um daselbst ein Frühstück einzunehmen, während dessen die Regimentskapellen concertirten. Nach 12 Uhr erfolgte, ebenfalls mittels Ertrages die Abreise und zwar auf der Großschönauer-Warnsdorfer Eisenbahn über Bodenbach. Zu Ehren des hohen Besuchs waren das Rathhaus, das kgl. Gerichtsamt, die Schulhäuser und mehrere Privatwäuser in der Bahnhofstraße mit Fahnen geschmückt.

Berlin, 31. August. Hier eingezogener telegraphischer Meldung zufolge ist Sr. k. und l. Hoheit der Kronprinz gestern Abend 10 Uhr in Stuttgart eingetroffen, von dem Gemeinderath am Bahnhof begrüßt und von der zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Der Kronprinz ist im königlichen Schlosse abgestiegen, vor welchem später ein von hiesigen Militärmusikchören ausgeführter großer Zapfenstreich stattfand. Die Revue der Truppen sollte heute Vormittag bei Ludwigsdorf erfolgen. Das Diner gedachte Sr. Kaiserliche und königliche Hoheit bei dem General v. Schwartzenberg einzunehmen. Abends findet eine Solenne bei dem königlich preussischen Gesandten Freiherrn v. Magnus Statt. Morgen begibt sich Sr. k. und l. Hoheit zum Besuche Sr. Majestät des Königs und der Königin des Württemberg nach Friedrichsdorf, von wo sodann die Reise zur Inspektion der bayerischen Truppen erfolgt. - Sr. k. Hoheit der Prinz Leopold von Bayern ist heute Mittag hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. - Bei Sr. k. Hoheit dem Prinzen August von Württemberg fand heute Nachmittag ein Militärdiner von 44 Gedecken statt, an welchem Sr. Majestät der Kaiser und Königin, Sr. k. Hoheit der Prinz Karl, Sr. k. Hoheit der Prinz Leopold von Bayern mit Gefolge, die hier anwesende Generalität und die Regimentscommandeure theilnahmen.

Breslau, 30. August. Das Decretgesetze, welches Sr. Majestät dem Kaiser zu den Herbstmanövern des V. und VI. Armee-corps nach Schlesien begleiten wird, ist ein außerordentlich zahlreiches und glänzendes, und die Hauptstadt der Provinz dürfte kaum jemals einen solchen Zusammenfluß erlauchter Herrschaften in ihren Mauern beherbergt haben. Täglich neu einlaufende Meldungen vermehren die Zahl der zu erwartenden Gäste, welche, was die deutschen und fremdberühmten Offiziere aus Frankreich, Rußland, England und Oesterreich anlangt, bereits auf mehr als 100 gestiegen ist. Während für letztere als die Gäste Sr. Majestät des Kaisers seitens des Hofmarschallamtes in den größten Hotels der Stadt Logis bestellt worden, wird eine nicht weniger große Anzahl der hohen Herrschaften in Privatquartieren bei den Bürgern der Stadt untergebracht werden. Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers

befanden sich die Generaladjutanten Generaladjutant Generaladjutant Freiherr v. Wambusch, Generaladjutant Prinz Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe, General der Cavallerie Graf v. d. Goltz; die Generale à la suite kaiserlicher russischer Generalmajor v. Reuten, Generalmajor v. Seindler, Generalmajor v. Albedil, die Flügeladjutanten Obersten Grafen v. Waldersee und Finckstein, Majors v. Winterfeld, v. Vincke und Graf Armim. Im Gefolge Sr. k. l. Hoheit des Kronprinzen befinden sich der Hofmarschall Graf Gahlenburg, die Adjutanten Oberst Rißch und Major v. Liebenau, der Generalmajor v. Götter, ferner ein kgl. bayerischer und ein kgl. württembergischer Stabsadjutant. Den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit begleiten die Adjutanten Hauptmann Bronsart v. Edelendorf und v. Schürer und der Premierleutnant d. Wigand. Im Gefolge des Herrn. Grafen Sr. Majestät des Kaisers, Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, befinden sich der Feldmarschalllieutenant Freiherr v. Piret de Bihain, Geh. Rath, Kammerer und Oberhofmeister; Feldmarschalllieutenant Freiherr v. Blafitz, Oberlieutenant Grollier v. Wilbenitz, Generalstabsadjutant; Fürst Rudolph Lobkowitz Durchlaucht, Oberlieutenant im 7. Artillerieregiment; die Flügeladjutanten Grafen Dubach und Wallis; Fürst Viktorstein Durchlaucht, Generalstabsadjutant, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Militärbevollmächtigter in Berlin. Sr. königl. Hoheit der Prinz Arthur von Großbritannien ist begleitet von dem Hofmarschall Sir Edward Glynne und den Adjutanten Major Birkard und Lieutenant Peck. Als fernere Gäste sind für die Herbstmanöver angemeldet: der Generaladjutant Graf Wolke, der Kriegsminister General der Infanterie v. Kamke, der General der Cavallerie v. Pöbbecke, der General der Infanterie Freiherr v. Wrangel, die Generalleutnants v. Hausmann und v. Viebler, der Generalmajor, General à la suite v. Eriehle u. A. Was die Quartiere der höchsten Herrschaften anlangt, so werden im k. Schlosse nur Sr. Majestät der Kaiser, Sr. k. l. Hoheit der Kronprinz, Ihre k. l. Hoheit die Kronprinzessin, Sr. k. l. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich und Sr. k. Hoheit der Prinz Arthur von England logiren. Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird bei dem geh. Commissar v. Ebbelke, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei dem Landesbauhauptmann von Schlesien, Grafen Büdler, Prinz Karl von Preußen und Graf Wolke im Gouvernementsgebäude, Prinz Friedrich Karl von Preußen in der Commandantur, Prinz Albrecht von Preußen in Goltz's Hotel Quartier nehmen. Sr. Majestät der König von Sachsen und Sr. k. l. Hoheit der Prinz Georg von Sachsen werden überhaupt nicht nach Dresden kommen, sondern sich nur während der letzten Tage des Wanderns in Leipzig aufhalten.

Bonn, 29. August. Die wir der 'West-Bl.' entnehmen, hat der Minister des Innern das Gesetz des Buchdruckers Peter Hauptmann in Bonn, Verleger der clericalen 'Deutschen Reichszeitung', um die allerhöchste Genehmigung zur Annahme und Aufhebung des ihm vom Papste verliehenen Pindobens zu erwirken, abgewiesen.

München, 29. August. Im Palais St. August. Hoheit des verstorbenen Prinzen Karl von Bayern ist durch den Testamentsexecutor Herrn v. d. Pforten bereits gestern die Übergabe des zur Secundogenitur gehörenden, sehr werthvollen Silbergeräthes u. an die hierzu bestimmten königl. Commissare erfolgt. Wie der 'Ahrb. Corr.' vernimmt, werden die so zahlreichen Bestimmungen des prinzipalen Testaments sehr reich in Volkung gesetzt. - Der General der Infanterie a. D. v. Siephan, während des französischen Feldzugs Commandeur der 1. bayerischen Division, ist heute zu Schlehdorf am Kochelsee infolge eines Herzleidens gestorben.

Hamburg, 29. August. (West-Bl.) Der allgemeine deutsche Arbeitercongreß, welcher vom 28. bis 31. hier tagt, läßt bis heute noch wenig von

geben und das Heil der Massen seit Beginn aller Weltkultur von Schicksal anvertraut ist, jene ethische Kritik gegen die Verirrungen der Zeit angewandt werden.

Zu den Mitteln dieser edlen Erziehungsanstalt gehören nicht blos die positiven ansehnlichen Thesen hochfinniger Productionen, sondern auch die sichtlich philosophischen Erörterungen, welche die ruhige Erkenntniß rein und weit um sich bildender Schriftsteller gegen die Verirrungen ihres eigenen Volkes, gegen die Schwächen ihres eigenen Landes und seines politisch-socialen Verhaltens in derselben Form ergößen lassen, welche ihnen der erhabenen Absicht der völkerveredelnden, literarischen Ethik am meisten zu entsprechen scheint. Der Autor kann sowohl auf eine ernste, als auf eine heitere Art seiner Nation ins Gewissen greifen. Auch die hervorgerufene Schamröthe wird eine Peinstra für den vom rechten Wege Abgelenkten und er ist oft nur bereit zu einer Umkehr, wenn man sein Streben und seine Ziele der Mäßigkeit übergiebt.

Eine solche Tendenz haben in der klassischen Periode nur die besten der französischen Schriftsteller und auch diese nur ausnahmsweise verfolgt, denn man darf ein verträgliches Wirken nicht mit jener politischen Opposition verwechseln, die jederzeit zahlreich genug von solchen Köpfen ausgeht wurde, welche sich die Verfolgung der Regierungsmacht verdient oder meistens unverdient zugezogen hatten. Hierbei wird die philosophische Polemik gegen rein menschliche oder nationale Fehler zur Parteifrage hinabgezogen und zu einem kleinlich vorübergehenden Streite gemacht, dessen Resultate über den tatsächlichen Widerstand der bleibenden sittlichen Wahrheits der Wahrheit und des ewigen Rechts aus den Augen verlieren. Die meisten dieser Autoren von oft höherer Danks und hoher Arbeitskraft, haben und stehen doch ganz innerhalb der Vorurtheile, der Nationalität, der

kleinen und großen Parteien ihres Volkes. Sie theilen dessen Verkündung, die oft etwas Unreife, frühlich kindisches hat und an Unkenntniß anderer Völker und Literaturen beruht. Ja, sie befrachten ihre Landleute in ihrer Selbsttäuschung, theils weil sie selbst an diesem erblichen, nie gründlich bekämpften Nationalglauben, theils weil es ihnen verthelblich erscheint, das zu sagen, was der große Haufe gern hört und was dessen Angelegenheiten und Leidenschaften fördert.

Man kann bei solchem Verfahren kein großer Schriftsteller, geschweige denn ein sittlicher Reformator seiner Nation werden. Aber man erreicht schneller und ohne Verneinung das edlere Ziel einer gewissen modernen Beliebigkeit. So sehen wir in Frankreich in hundert Werken des bald wissenschaftlichen Raisonnement, der freien Production im Großen und Kleinen die historische Wahrheit gebogen oder verschwiegen, die Größen fremder Culturen ignoirirt, die Motive gekürzt, die Charaktere verdrückt und das Alles blos, um dem französischen Ruhm durch Herabsetzung anderer Völkerrangenschaften mehr Luft zu geben, oder um dem französischen Publikum etwas Angenehmes zu sagen.

Dieses Schwimmen mit dem Strom und jenes selber erwählte Buhlen mit der Bräule findet sich am hervorhebendsten besonders bei den socialistischen und culturgeschichtlichen Schriftstellern des modernen Frankreichs; es markirt sich aber noch viel frivolter und insolenter in den neuen Dramen und Romanen, mit einem Wort, in der freischaffenden Literatur, die fast durchschnittlich allen weltgeschichtlichen Ueberblick verloren hat und sich sehr gern die Schellenkappe jener Selbsttäuschung über die Ohren zieht, welche patriotisch sein soll, aber nichts weniger als wahrhaft patriotisch wirkt. Im Gegentheil ist diese Lieblingsrichtung ein Poln gegen allen Patriotismus, denn sie fördert die Krauthheit der eigenwilligen

sch verloren. Es ist die Partei der Bräuerbänder, welche, wie mehrere andere Abteilungen der Arbeiter, gegen den Compromiß von Getha, der die Gelegenheitsausgleichung bestimmt war, reagiert.

Wien, 29. August. Das zwischen den Nordmächten und der Pforte in Abicht auf die Vermittlung in der Herzegowina geschlossene Uebereinkommen kann durch einen Ministerwechsel in der Türkei nicht alterirt werden, und darum ist die Erhebung Effend Paschas im Großvezir durch Mahmud Pascha ohne Einfluß auf das schwebende Friedenswerk.

Wien, 30. August. In Betreff der Zusammenfassung der Consularcommission in der Herzegowina erfährt die „Polit. Corr.“, daß Herr de Blenne, welcher Frankreich im Schooße der nach der Herzegowina in den allerersten Tagen abgehenden Consularcommission vertreten sollte, diese Mission nicht antreten wird.

beabsichtigten Angriffes auf Trebinje mit den erkrankten Einwohnern der montenegrinischen Politik zusammen. Ein Telegramm aus Ragusa vom gestrigen Tage, welches die heutigen Abendblätter bringen, weiset, daß der montenegrinische Senatspräsident und ein Adjutant des Fürsten von Montenegro mittelst Dampfes behufs einer Conferenz mit dem russischen Generalconsul abseits angekommen sind.

Prag, 30. August. Das Hauptthema der publicistischen Discussion bildet hier gegenwärtig der Aufstand in der Herzegowina. Alle tschechischen Blätter bringen Tag für Tag eine Anzahl von Telegrammen, Artikeln und Notizen über die Fortschritte der Insurrection, der sie eine außerordentliche Tragweite beileihen.

Buda-Pest, 30. August. (Tel.) Der ungarische Reichstag hielt heute seine erste Sitzung ab. In der Abgeordnetenkammer brachte der Alterspräsident Beer zur Kenntniß, daß Sr. Majestät morgen in der Burg den Reichstag mittelst einer Thronrede eröffnen werde.

und lege mein Mandat nieder. Hierauf wurde die Reichstagsdelegation gewählt. Unter den 34 Abgeordneten sind 14 neue Mitglieder des ungarischen Reichstages. Der Antrag wurde sodann verlegt.

Paris, 29. August. In der jetzigen Regierung repräsentirt vorzugsweise Herr Barbois das liberale Element. Seit dem Beginn der parlamentarischen Periode hat der Unterstaatssecretär im Justizministerium bereits zweimal in öffentlichen Reden einen freisinnigen Standpunkt, der nicht nach dem Geschmack der amtlichen Kreise sein muß, denn das „Journal officiel“ hat diese Kundgebungen mit Stillschweigen übergegangen.

Wien, 27. August. Der Regierungsrath des Cantons Bern hat folgenden Beschluß, betreffend die Subventionirung des Simplendurchstichs, gefaßt: In Anwendung des bei der Herstellung einer zweiten Schweizerischen Alpenbahn ein solches Werk, bei welchem ein großer Theil der Schweiz beherbergt wird; daß die Simplonbahn die Umwidmung des internationalen Verkehrs auf einem großen Theile der Alpenbahnen des Cantons Bern beherbergen wird, bei welchem der Staat als Antheiler in hohem Maße theilhaftig ist; daß diese Verkehrsvermehrung nicht nur von der Herstellung der Simplonbahn, sondern auch in gewissen Maße von dem Zustandekommen der Betriebsanstalten zu ihren den Eisenbahngesellschaften des Jura und der Schweiz abhängt, beauftragt die Regierungsrath des Cantons Bern auf Antrag der Direction der Eisenbahnen: 1) Der Regierungsrath wird dem Wesen nach und dem Betrage des gegenwärtigen Zeit des Kantons Bern, es sei für den Durchstich der Simplon die nämliche Summe zu veranschlagen, welche für die Herstellung der Simplonbahn, nämlich eine Subvention von 1 Million Fr. unter analogen Bedingungen.

Wien, 27. August. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Die Aufmerksamkeiten sind auf die definitive Einlegung und Einrichtung der Unterjünglingscommission für Sicilien gerichtet, denn Jeder erweist sich, was sofort von der Uebertragung der Präsidentschaft abhängen wird. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Senator Porzani sich nicht annehmen müssen; ich sage „müssen“, weil keine andere Aussicht zu finden war.

Wien, 27. August. Man schreibt der „Allg. Ztg.“: Die Aufmerksamkeiten sind auf die definitive Einlegung und Einrichtung der Unterjünglingscommission für Sicilien gerichtet, denn Jeder erweist sich, was sofort von der Uebertragung der Präsidentschaft abhängen wird. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Senator Porzani sich nicht annehmen müssen; ich sage „müssen“, weil keine andere Aussicht zu finden war.

will, läßt ohne hartnäckige Opposition einen Fideicommis zu, von dessen Umstand man im Voraus überzeugt ist.

Rom, 30. August. (Tel.) Die Enquetecommission für Sicilien hat sich constituirt und Versiani zum Präsidenten, Valentini zum Vicepräsidenten und de Cesare zum Secretär ernannt. — Wie man versichert, wird sich der Prinz v. Carignan anlässlich der Michelangelofeier nach Florenz begeben. — Die „Rasse“ erzählt von Caprea, daß sich der Gesundheitszustand Garibaldi's infolge anstrengender Arbeiten erheblich verschlimmert habe.

Madrid, 28. August. Die feierliche Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung in Portici fand heute in Anwesenheit des Kronprinzen Humbert, der Spizzen der Behörden und einer zahlreichen Menschenmenge statt.

Madrid, 28. August. Die Einnahme von Seu-de-Urgel wird nunmehr amtlich bestätigt. Der Fall dieser Festung, schreibt die „R. Z.“, ist insofern von Bedeutung, als damit den Carlisten der Hauptstützpunkt in Catalonien benommen ist, ähnlich wie ihnen einst durch den Fall von Cantavieja der vornehmlichste Anhaltspunkt in Aragonien entzogen wurde. Die Belagerung Seu-de-Urgels begann am 25. Juli. Wie man sich erinnern wird, gab am 23. Mai die Regierungstruppen in Catalonien unter General Blanco ihre Stellung auf und stiegen zu den Altonen (sic) vom Goro, da es in Madrid damals von Allem darauf ankam, Valencia und Aragonien von den Carlisten zu säubern. Nachdem dies in Betreff Valencia am 29. Mai durch Corregarras Niederlage bei Alora und in Betreff Aragonien am 6. Juli durch den Fall Cantaviejas gelungen war, eilte Martinez Campos von hier zu gleichem Zwecke nach Catalonien, wo man die seit April begonnene Wiederbesetzung der Carlisten aus erzwungenem Grunde vorläufig hatte geschehen lassen, wo diese seit Blanco's Abzug an Terrain gewonnen hatten, und Seu-de-Urgel als Schlüssel die Ebenen beherrschten und durch den von Cantavieja entnommenen Dorregaron verstärkt waren. So kam es zur Belagerung der Festung, welche jetzt übergegangen ist. Nach verschiedenen Nachrichten scheint es übrigens zweifelhaft, ob es mit der Enderung des übrigen Catalonien rasch gehen werde.

Der Specialcorrespondent der „Kreuzzeitung“ berichtet vom Kriegsschauplatz in seinem neuesten, aus St. Jean-de-Luz vom 27. August datirten Schreiben: Der General Blanco hat seinen Posten in San-Sebastian niedergelegt und ist durch General Trillo ersetzt worden. Ehe dieser Offizier anlangte, hielt der scheidende Commandeur es für seine Pflicht, noch eine Excurtion mit seiner Division zu unternehmen, und brachte im letzten Augenblicke seiner Thätigkeit wirklich mehr zu Stande, als fast im Verlaufe eines Monats. Es gelang ihm, die Carlisten von Montevideo und Baynac zu vertreiben und durch die Besetzung dieser zwei Punkte eine Position zu gewinnen, die Hermann von den Angriffen der Carlisten deckt und letztere verhältnißmäßig zwingen wird, die Beschießung dieses Ortes völlig aufzugeben. — Don Carlos hat sich von Guercika nach Miranda und Berato begeben; in seinem Gefolge befinden sich der Artilleriegeneral Mariche und der Brigadier Vages, der Ingenieurbrigadier Arguelles und der Marineoffizier Kurich; die Reife hat angeblich den Zweck, die Rüste zur Aufstellung von Batterien zu beschützen, damit der Vermuthung der Fugitivestellungen durch das spanische Geschwader ein Ziel gesetzt werde. — Doña Margarita, die Gemahlin von Don Carlos, ist in Begleitung des Herzogs v. Parma seit 2 Tagen in Biarritz; ob sie längere Zeit dort verweilen wird, ist nicht bekannt, ebensowenig wie etwas über die Ursache und den Zweck ihres vorliegenden Aufenthaltes verläutet hat.

St. Petersburg, 27. August. Ueber den Aufstand in Kofand sind vom Generalgouverneur von Turkestan, Generaladjutant v. Kaufmann, vom 7. und 9. August datirte telegraphische Nachrichten eingetroffen, in denen derselbe meldet, daß seine Contingenten zur friedlichen Besetzung der kofandischen Provinz erfolgreich geblieben sind. Die Kofanden sind mit bedeutenden Streikkräften an mehreren Stellen, bei Telan, Chobkent u., in unsere Besetzungen eingedrungen. Von unserer Seite ist, laut der „St. P. Ztg.“, unverzüglich eine Truppenabtheilung unter dem Befehl des Generalleutnants Solowjoff gegen den Feind ausgerückt.

St. Petersburg, 30. August. (Tel.) Der Kaiser Alexander ist gestern Abend 7 Uhr von hier nach Moskau abgereist. Aus Albanien wird der „Wiener Abendpost“ über einen bevorstehenden oder vielleicht bereits eingetretenen Conflict zwischen Kegypten und Abyssinien folgendes geschrieben: Die ägyptische Regierung hat von dem Befehl des Generalgouverneurs von Sudan Telegramme erhalten, welche eine Verletzung der ägyptischen Grenze seitens Abyssiniens befürchten lassen. Das

Selbstverleumdung, statt sie zu heilen, und gleich einem Arzte, der seinen Rippenpatienten Champagner einschenkt, weil er fürchtet, sie durch die nützliche Cur kalter Umschläge zu ergärmen.

Wenn diese Mängel in der französischen Literatur jeden anständigen Beurtheiler so oft verletzt und Frankreich so nachdrücklich in seiner Civilisation geschädigt haben, so finden sich doch dagegen die schönsten Ausnahmen erhebender Beispiele.

Die Franzosen hätten wohl das Recht, sich die Frage an und zu stellen: ob denn unsere deutsche Literatur von jenen eben erwähnten Fehlern nicht in gleichem Maße getrübt sei?

Man darf diesen Einwurf sehr ruhig vernichten. Jede Literatur trägt die Vorzüge und Fehler ihrer eigenen Nation in sich und erhebt sich nur in ihren Spitzen über die letzteren. Je öfter und erhabener dies geschieht, desto bedeutender werden ihre moralischen Wirkungen der Volkserziehung sein. Wir Deutsche leiden nicht daran, uns für größer und gewichtiger zu halten, als wir wirklich sind. Unser Volk hat im Gesammtbild zu wenig von jenen beschränkten Patriotismen, welcher den einzelnen Genius local einpfercht und schwächt, die Waffen aber zu einer vertrauensvollen Einheitslichkeit bezieht.

Wir Deutsche sind unbefangene, gerecht und werthschätzend gegen alles Fremde; Kosmopolitismus ist unser geistiges Lebensrecht, und unsere hervorragenden Capacitäten der älteren und neueren Zeit fanden immer auf jener Hochacht der Weltculturgeschichte, von welcher aus man die wirkenden Kräfte und wünschenswerthen Ziele des allgemeinen Menschlichen und der gesammten Menschheit klar überblicken und beurtheilend erwägen kann.

Daneben besitzen wir eine dem germanischen Volks-

geiste eingeborene Reigung zu rigorosster Selbstkritik, die argwöhnlich gegen die eigenen Tugenden, mit unerbittlicher Strenge an der Selbsterziehung des Individuums arbeitet und in Ernst und Spott ihren leblichen Bruder nicht schont.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber den Inhalt der im September erscheinenden neuen Biographie Michelangelo's aus der Feder des Comthur Gotti, Aldemister der Gräfin und Directors der Galerie zu Florenz, werden folgende Details mitgetheilt: Herr Gotti ist einer der Verwalter der Gallerie Buonarroti, in welcher auch das Familienarchiv der Familie Buonarroti, das sehr reich an Documenten und Briefen ist, die sich auf den großen Künstler beziehen, sorgfältig aufbewahrt wird. Gotti hat daher die Angaben Condotti's und Vasari's über Michelangelo's Leben mit Hilfe dieser Documente theils bestätigt, theils berichtigt, und da sie daselbst vortrefflich beleuchten. Er hat die Documente in die Erzählung eingefügt, so daß, wo es möglich war, Michelangelo selbst zum Erzähler seiner Schicksale wird, oder seine Freunde, wie einst, sich über ihn äußern. Es sind Documente von der größten Wichtigkeit, nach denen die bisherigen Biographien, wie Verriani's, so lange eifrig suchten. Neben den Documenten ersten Ranges, welche neues Licht über die so oft besprochene Flucht Michelangelo's aus Florenz zur Zeit der Belagerung verbreiten, finden sich Documente, die mehr eine bloße Curiosität bilden, wie z. B. die Rechnungen der Argentei und der während Michelangelo's letzter Krankheit gemachten Ausgaben. In dem Buche wird ferner das Inventar über das Haus und die Werstätte von Michelangelo in Rom veröffentlicht, welches bei seinem Tode auf Befehl des Papstes Leo X. angefertigt wurde;

ferner mehrere Briefe mit Ehrenbezeugungen, die ihm von Rom und Florenz aus zu Theil wurden. Einige seiner Madrigale wurden zu seinen Lebzeiten in Rußland gelebt und diese Compositionen werden jetzt im zweiten Theile gebracht, der nur Documente und Ansätze enthält. In diesem Theile befindet sich auch eine nach dem Holznodel der St. Petruskuppel gemachte Zeichnung, die bisher noch nicht veröffentlicht wurde. Kurz, die Documente sind so zahlreich und so werthvoll, daß sie diese Biographie zu einem, man kann sagen, ganz neuen Originalwerke stampeln. Zum Schluß folgt ein umfangreicher Katalog der Werke, Zeichnungen und Manuscripte Michelangelo's, die durch ganz Europa verstreut sind. Eine Lebensbeschreibung wie diese muß die Neugierde aller Dorer anregen, welche jenen großen Künstler und eben Menschen lieben und studiren. Außerdem ist diese Publication durch einige Zeichnungen illustriert, die von unseren besten Künstlern wie Dupré, Bellavert, Giffert, Martini, Ganoni und Anderen für den Holzschnitt hergestellert wurden. Endlich werden drei Handschriften Michelangelo's in Photolithographie in seinem Werke veröffentlicht. Der erste Brief, den er von Rom aus an seinen Vater schrieb; der, den er an Ghib. Belli della Porta schickte, worin er seine Flucht von Florenz im Jahre 1529 schildert; endlich seinen letzten Brief aus Rom an seinen Neffen Donardo, den er zwei Tage vor seiner Krankheit, am 27. er fand, schrieb.

Die W. Volkmer in der „N. N. Z.“ berichtet, ist die aus E. Real übersehte Geschichte der Verschönerung Bedemars gegen die Republik Venedig im Jahre 1614, welche neuerdings Schiller angegriffen und auch in die neuesten Gesammtausgaben seiner Werke nachträglich aufgenommen wurde, nicht eine Arbeit dieses Dichters, sondern vielmehr v. J. Huber's.

Der Inhalt eines an Schiller gerichteten Briefes von Huber, der nicht mehreren anderen von Bellmer im Archiv der Göttinger Buchhandlung aufgefunden wurde, legt das außer Zweifel.

An der Straßburger Hochschule ist ein besonders reges Leben im Gebiete der modernen Philologie bemerkbar. Der Senior der philosophischen Facultät, H. W. Bergmann, hat kürzlich wieder einige Vieder der alten Erdda mit eingehender Erklärung erscheinen lassen. Scherer und Steinmayer entsaften in ihren Seminaren und Zeitchriften die tüchtigste Thätigkeit im germanischen Gebiete, ebenso ten Brink auf englischen, Böhmner, dessen neueste Schrift die Lautlehre der Chanson de Roland behandelt, auf romanischen. Für letzteren Proiz hat sich kürzlich nach Dr. A. Vollmöller habilitirt, der seine Studien in Tübingen, Bonn, München und Berlin gemacht, dann die Bibliotheken von Frankreich und Spanien besaß; er wird im nächsten Winter über das Poema del Cid und über Altfranzösisch lesen.

In Conciliumsaale in Konstanz sind die Vaterrecht und Schwärzer gegenwärtig mit der Ausführung zweier neuen Fresken: des Heiligs Kaiser Joseph's in der alten Bodenstube und dem Friedensschluß Barbarossa's mit den lombardischen Städten, beschäftigt.

In Folge des Bestrahs, welchen das deutsche Reich mit Griechenland wegen der Ausgrabungen in Olympia abgeschlossen hat, werden dort die Ausgrabungen am 14. September beginnen. Sie werden bekanntlich an Ort und Stelle von einem jungen Archologen, Dr. Tischbein geleitet. Von Berlin aus werden die Arbeiten durch eine Commission überwacht werden, welche aus den Herren Professor Curtius, Professor Adler und Legationsrath Busch besteht.

